Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 87. Montag, den 30. Oktober 1826.

Von der Nieder-Elbe, vom 21. Oktober.

In der Stadt Jönköping in Schweden ist neulich eine Turnanstalt eingerichtet worden.

Aus den Maingegenden, vom 21. Oktober.

Der Infant Don Miguel von Portugal hat sich seit seinem Aufenthalte in Wien mit größtem Eifer auf die Erlernung mehrerer Europäischer Sprachen gelegt. Er weiß sich schon mit besonderer Geläufigkeit im Französischen sowohl mündlich als schriftlich auszudrücken, auch hat er beträchtliche Fortschritte in der deutschen Sprache gemacht; mit der Englischen war der Prinz schon früher bekannt. Diese Bestrebungen des Infanten haben, nächst seinem festen und gemäßigten Betragen und seiner ganz besondern Frömmigkeit, nicht wenig dazu beigetragen, ihm die ausgezeichnete Liebe aller Mitglieder der durchlauchtigsten Kaiserlichen Familie zuzuwenden.

Im Badenschen übertrifft die Weinlese, mit der man gegenwärtig dort beschäftigt ist, hinsichtlich der Menge des Weins alle bisherigen Erwartungen. Seit Menschengedenken erinnert man sich in dortiger Gegend kaum eines oder zweier solcher gesegneten Weinjahre. An manchen Orten werden nur mit Mühe die Fässer aufgebracht, um den Wein aufbewahren zu können. Auch der Qualität nach gehört der diesjährige Wein zu den bessern Gattungen; er wird wahrscheinlich dem 1818er gleich kommen, und zum Theil noch den 1819er erreichen.

Aus den Niederlanden, vom 20. Oktober.

Mittelst K. Beschlusses vom 9ten v. M. wird unter andern verordnet, daß Niemand die Grade eines Kandidaten der Naturkunde (als Vorbereitung zu der medizinischen Doctorwürde), der Mathematik oder der Philosophie (als Vorbereitung zu dem Studium der Theologie und der Rechtskunde) erhält, der nicht einem mathematischen Examen sich unterwirft, das in letzterem Falle die Elemente der Algebra und Geometrie, die geradlinige Trigonometrie einschließlich umfaßt; im ersteren Falle aber (für akademische Würden in der Physik und Mathematik) noch weit höhere Erfordernisse verlangt.

Brüssel, vom 19. Oktober.

In Gröningen sind vom 5ten bis 12ten Oktober 158 Menschen gestorben, 101 ältere und 57 junge Leute. In Hoorn war am 8ten ungefähr der dritte Theil Einwohner krank, doch stand die Zahl der Verstorbenen nicht im Verhältnisse mit der der Kranken. In Amsterdam sind vom 9ten bis 14ten Oktober einschließlich, 256 Menschen gestorben. Die Zahl der daselbst Gestorbenen seit Januar beträgt überhaupt 6166 Menschen, während die der Gebornen sich nur auf 6010 beläuft.

Aus der Schweiz, vom 18. Oktober.

Eine Kundmachung des Sanitätsraths vom Kanton Bern meldet den Ausbruch der natürlichen Pocken in der Gemeinde Bure, so daß bereits zwanzig Kinder gestorben, und drei erblindet sind.

Paris, vom 15. Oktober.

Der Aristarque behauptet, der Dictator von Paraguay, Dr. Francia, habe vom Anfange des Aufstandes der vormaligen Spanischen Colonien an, den Plan gehabt, in diesen Gegenden einen Thron für den Prinzen von Lucca, Neffen Ferdinands VII., zu begründen, und dieser Prinz sollte eine Brasilische Prinzessin zur Gemahlin und die Banda Oriental als Mitgabe erhalten. Dieser Plan, fügt das genannte Blatt hinzu, war dem Englischen Ministerio schon seit 1820 bekannt; auch steht das Circular des Dr. Francia, und sein letzter Gesandter an den König von Spanien, mit diesem Plane in Verbindung.

Die Etoile meldet: „Der Herzog v. Bordeaux wurde durch die Vicomtesse v. Gontaut vor Se. Maj. geführt und ihm die Kleider abgezogen, damit die ärztliche Facultät bezeugen konnte, daß das Durchl. Kind mit keinem Gesundheitsfehler behaftet sei. Nachdem Se. K. H. Ihre Kleider wieder angethan, wurden Sie dem Herzoge v. Riviere übergeben.“ Se. Maj. haben die Vi-

comtesse durch eigenhändiges Schreiben zur Herzogin erhoben.

In Folge des, vom Cassationshofe in Sache der Herren Bissette, Fabien und Volny aus Martinique gefällten Spruchs, haben nun noch vier, zur Verbannung aus Martinique dort verurtheilte Farbige Cassation eingelegt und der Cassationshof hat gestern, mit Verwerfung des gemachten Einwurfs wegen Verjährung, ihren Einspruch zugelassen und die Beibringung der Actenstücke verordnet.

Paris, vom 17. Oktober.

Man schreibt aus Ankona unterm 4. Oktober: „Die Jonische Brigg Pegasus, welche 300 Tonnen faßt und 12 Kanonen führt, ist nach Nauplia unter Segel gegangen. Ihre Ladung in Lebensmitteln besteht aus 530 Rubi Mais, 51,000 Pfund Reis, 111,000 Pfund Mehl und 81,000 Pfd. Zwieback, und ist ihr von dem Centralverein zu Paris anvertraut worden. Diese Ladung ist an den Dr. Bailli gerichtet, und wird in dessen Abwesenheit zur Verfügung des Commandanten von Nauplia gestellt. Hr. Spira-Vitalis, der Eigenthümer des Pegasus, begleitet persönlich diese Sendung. — Ein Baierscher Oberst und 16 Militairs von verschiedenen Graden, und derselben Nation angehörend, sind mit demselben Schiffe abgegangen; sie können über 100,000 Fr. verfügen; sie werden in Korfu vor Anker gehen, und daselbst zwei Tage zubringen; eben so lange werden sie in Zante verweilen. Der Hr. Obrist hat dem Lord Ober-Commissair der sieben Inseln und dem Gouverneur von Zante Briefe von Seiten seines Monarchen zu übergeben; er hat ebenfalls Briefe für die Griechische Regierung bei sich. Hr. Vitalis hat als Miethe seines Schiffes nur den Betrag der Gehalte des Capitains und der Mannschaft annehmen wollen, so daß der Transport ein Fünftel weniger als gewöhnlich kosten wird. Er gedenkt unverzüglich nach Ankona zurückzukehren, um eine zweite Ladung unter gleichen Bedingungen einzunehmen. — Der tapfere Oberst Bourbaki wird in Griechenland erwartet. Dieser in Cephalonia geborne und in Frankreich eingebürgerte Offizier, der sich durch wichtige Dienste ausgezeichnet, wird mit zwei Waffenbrüdern aus Frankreich abgereist seyn, um den Befehl über die Taktiker zu übernehmen. Sein Schwager, der Graf Metaxas, vormaliger Kriegsminister, und die Griech. Regierung erwarten ihn mit offenen Armen. Ein solcher Krieger kann Alles unternehmen; ohne Zweifel wird der Erfolg seine Thaten krönen.“

Talma ist noch immer außerordentlich schwach; man fürchtet, daß seine Krankheit eine Geschwulst in den Gedärmen sey. Der Erzbischof von Paris ist dreimal in Begleitung eines Großvikars bei ihm gewesen, und hat dringend gebeten, daß der Kranke von seinem Besuche unterrichtet würde; er hatte aber den Schmerz, sich wegbegeben zu müssen, ohne vorgelassen worden zu seyn.

Paris, vom 19. Oktober.

Aus Alexandrien vernimmt man, daß der Vicekönig längst auf eine Gelegenheit gewartet habe, des Boyer mit guter Art los zu werden, dessen zänkische Laune ihm lästig geworden. Ein Französischer Bataillons-Chef hatte in dem Garten des Französ. Quartiers zu Cairo einen Vogel getödtet, und Boyer ergriff diese Veranlassung, um mit dem Offizier Streit anzufangen. Der Französ. Consul, Hr. Malivoire, kam dazu und behauptete, daß das Haus des Consuls auch den Vögeln als Asyl diene. Der Pascha, genöthigt von dem Streit Kenntniß zu nehmen, verabschiedete den Bataillons-Chef mit der Bemerkung, daß man eines todten Vogels halber sehr viel Lärm mache. Boyer nahm seinen Abschied, und ist dadurch höchst wahrscheinlich einer Ungnade zuvorgekommen. Mehrere andere Französ. Offiziere, die gleichzeitig den Egyptischen Dienst verlassen haben, werden in Marseille erwartet.

Triest, vom 9. Oktober.

Der Capitain eines, hier heute in 15 Tagen aus Samos mit einer Ladung Rosinen angekommenen Schiffes sagte aus: Die Türk. Flotte unter dem Capudan-Pascha habe zum drittenmale eine Landung auf Samos versucht, sey aber mit großem Verluste zurückgeschlagen worden, hauptsächlich durch die Griechische, 120 Segel starke Flotte mit 20 Brandern, durch welche einige Fregatten verbrannt und mehrere Corvetten, nebst zwei Linienschiffen, stark beschädigt worden. Die Türkische Flotte habe sich hierauf nach Budrun geflüchtet und die Griechische sey ihr nachgesegelt.

Ein in fünf Tagen aus Zante angekommenes Schiff macht die, wiewohl weniger zuverlässige Aussage, daß Ibrahim sich nach einer sehr blutigen Schlacht zwischen Patra, Modon und Tripoliza eingeschlossen befinde; wiederholt auch die Nachricht vom Entsatze Athens durch Fabvier und Guras, wobei das ganze Gepäck des Seraskiers erbeutet worden seyn soll.

Madrid, vom 5. Oktober.

Man versichert, daß zwischen den Höfen von Madrid und Lissabon eine Uebereinkunft getroffen sey, daß die Waffen ꝛc. der Ausreißer aus beiden Staaten ihren resp. Regierungen zurückgegeben werden sollen, daß man ferner die Deserteure selber von den beiden Grenzen entferne, ohne sie jedoch zur Rückkehr zu nöthigen, oder sie ihrer Behörde auszuliefern. Auch ist seit einigen Tagen Herr von Souza von dem Könige freundlich aufgenommen worden, wiewohl er die Portugiesischen Infantinnen bis dato noch nicht hat sprechen können. Während dieser friedlichen Vorkehrungen zeigen, wie der Cour. fr. sagt, viele Klöster kriegerische Anstalten und kriegerischen Eifer. Mönche üben sich in den Waffen; Feldwebel der Garde lehren exerciren in dem Jesuitenkloster. Die unerwartete Abreise des Generals d'Espanna nach Valencia, ist durch die Furcht vor einer Landung veranlaßt worden — wahrscheinlich des Algierischen Geschwaders, das in den dortigen Gewässern sich gesammelt hat. Zwischen den Freiwilligen in Sevilla und dem General Quesada herrscht eine große Uneinigkeit. Die heutige Gaceta versichert übrigens, daß der Cour. fr. sich nicht genau ausdrücke, wenn er sage, die Soldaten desertiren dutzendweise.

Madrid, vom 7. Oktober.

Authentischen Nachrichten zufolge hat der König sich endlich entschlossen, seinem Gesandten in Lissabon Hrn. v. Casaflores neue Vollmachten zuzusenden und ihn mithin zur Anerkennung der neuen Portug. Regierung zu ermächtigen. Inzwischen ist Graf v. Villareal noch immer nicht als bevollmächtigter Minister der Portug. Regentschaft aufgenommen worden; man erwartet jedoch von einem Tage zum andern, daß dieses Statt haben werde. Graf da Silveira, der sich hieher begeben hatte, um, in Uebereinstimmung mit den Apostol. Junten, den Krieg wider sein Vaterland anzublasen, hat auf dringende Noten des diplomatischen Corps den Befehl erhalten, diese Hauptstadt zu verlassen.

Barcelona, vom 8. Oktober.

Den 27. v. M. Abends berichtete der Hafen=Capitain in Mataro, daß er 9 Algierische Kriegsschiffe erblickt, worunter eins von der Linie, 2 Fregatten, 5 Fahrzeuge von mittler Größe, eine Schebecke und eine große Anzahl kleiner Schiffe. Andere feindliche Schiffe hat man vor Calella, Arenas del Mar und Pineda gesehen. Dieser ganze Theil der Katalonischen Küste ist in Vertheidigungsstand gesetzt. Aus Tunis haben wir die amtliche Kunde, daß neuerdings Korsarenschiffe aus dem Hafen von Algier gegen die Spanischen Kauffahrer ausgelaufen sind.

Caracas, vom 28. August.

Wir hören aufs Bestimmteste, durch einen Freund der Schwester Bolivars, daß der Libertador früher zurück seyn könne, als es die Behörden sich vorstellen, denn er hat dieser Frau durch den Obersten O'Leary wissen lassen, daß er ganz fertig sey, nach Venezuela zu kommen, wenn sich hier in Folge der, durch die vollziehende Gewalt in Bogota wider Paez verfügten Maaßregeln etwas ereignen sollte; (nämlich in Folge der Versetzung dieses Generals in Anklagestand, wodurch sich wirklich seine Empörung wider die Central=Gewalt ereignet hat.) Seit der Ankunft der Depeschen des Libertadors an General Paez bemerkt man entschieden eine Aenderung in den Maaßregeln des letztern; sie haben alle eine deutliche Tendenz zur Wiederaussöhnung, zum großen Schrecken der Intriguanten, die ihn verleitet haben und denen nichts als die Beine übrig bleiben dürften, um ihre Köpfe in Sicherheit zu bringen.

Lissabon, vom 30. September.

Die Staatszeitung theilt als Muster des Aberwitzes folgenden sogenannten „Auszug der mit der Post bei dem K. Span. Botschafter in Lissabon eingegangenen Nachrichten" mit, den die Feinde der Ordnung hier in Umlauf gebracht: „Madrid den 11. September. Der Infant D. Miguel hat sich mit der fünften Tochter Sr. K. K. Apostolischen Maj. vermählt. Diese Fürstin und ihr Gemahl sind nach Trieste abgegangen, begleitet von den Fürsten Galitzin und v. Schtzenbourg-Holitzen (buchstäblich genau); sie werden in diesem Hafen am 20. Sept. eintreffen und sich auf der Deutschen Fregatte aus Stettin von 48 Kanonen nach Barcelona einschiffen; dort werden sie die Entscheidung des Congresses zu ihren Gunsten erwarten. Er (der Infant) ist schon als König von Portugal durch die Kaiser von Deutschland und Rußland anerkannt und wird die amtliche Bestätigung davon in Barcelona erhalten. Selbst war er eingeladen, dem besagten Congresse in Person beizuwohnen, hat es aber aus Politik, und um allen Verdacht zu entfernen, nicht thun wollen. Se. K. K. Apost. Maj. haben befohlen, daß ihm auf seiner Reise nach Trieste wie einer Königlichen Deutschen Person begegnet werde. Zu Trieste wird ein zweites, noch wichtigeres Dekret als das erstere kundgemacht werden. JJ. HH. die Infantinnen, die Prinzessin Wittwe (von Beira) und ihr Sohn gehen am 16ten nach Barcelona ab. JJ. HH. sind es, welche die Portug. Truppen in Spanien unterhalten. Gen. Zayas ist heute um 11 Uhr auf dem Gebada-Platze gehängt worden, so wie auch sein Adjutant. Die Wachsamkeit der Polizei wird fortwährend wider die Bösen angewendet."

London, vom 14. Oktober.

Der Ausfall in dem Staatseinkommen des letzt abgelaufenen Quartals, gegen das entsprechende Quartal von 1825 wird in den Times auf 1940000 Pfd. berechnet. Den Ausfall in den Zöllen allein giebt selbst der ministerielle Bericht auf 698060 Pfd. an; der Gesammtbetrag der Ausfälle wird jedoch in diesem Berichte nur auf 890,050 Pfd. berechnet und der Courier meint, daß wenn man die gegebene Uebersicht des Staats=Einkommens sorgfältig und in Verbindung mit den besonderen Umständen betrachte, in denen sich Manufakturen und Handel das ganze laufende Jahr hindurch befunden, so wie in Verbindung mit der hinsichtlich mehrerer Artikel eingetretenen Abgabenermäßigung, das Resultat als sehr befriedigend anzusehen sey.

Der Courier erklärt sich im Stande, die bestimmte Versicherung zu geben, daß die von einigen Morgenblättern mitgetheilte (letzthin erwähnte) Nachricht von dem unglücklichen Schicksale, das den in Afrika reisenden Major Laing und sein Gefolge betroffen haben sollte, gänzlich grundlos sey.

Türkische Grenze, vom 11. Oktober.

Der Spectateur Oriental sagt von dem berühmten Canaris: Der Enthusiasmus für diesen Mann ist allgemein und wohlverdient. Mitten unter den farblosen Gesichtern, welche das Bild der Griechischen Revolution darbietet, erscheint Canaris als einer jener antiken Köpfe, dessen bewundernswürdige Züge noch heute als Muster dienen. Selbst die Türken schätzen und bewundern diesen tapfern Seemann, und die Nachwelt, welche das Ganze und die Einzelnheiten dieser Revolution auf eine sehr verschiedene Art beurtheilen dürfte, wird den Muth, den Patriotismus und die Uneigennützigkeit des Canaris mit unauslöschlichen Zügen in ihre Jahrbücher eintragen.

Der Pariser Griechen=Verein hat Canaris ein goldenes Petschaft zugesandt, das man 1500 Fr. werth hält. Es stellt eine Hand mit einer Fackel, die ein Schiff in Brand steckt, vor. Dieser gefeierte Branderführer hat noch andere Geschenke von Französischen Griechenfreunden erhalten, unter andern eine vortreffliche und sehr schöne Flinte, die ihm vom Fabrikanten selbst zugeschickt worden ist.

Constantinopel, vom 29. September.

Vor einigen Tagen langte hier ein neuer Persischer Geschäftsträger, Namens Daud Aga an, durch welchen zugleich die Nachricht von dem Ausbruche der Feindseligkeiten zwischen Rußland und Persien, die mit einem Einfalle der Perser in Georgien begonnen hatten, bestätiget wurde. Ein Theil der in der Krimm stationirten Russischen Truppen soll, dem Vernehmen zufolge, an Bord der in Sebastopol unter den Befehlen des Admiral Craigh liegenden Flotte, nach der Mündung des Phasis übergeschifft werden. Der General-Lieutenant Graf Woronzoff, einer der Russischen Bevollmächtigten zu den Conferenzen in Akierman, soll eiligst von da nach der Krimm abgegangen seyn, um die Absendung jener Verstärkungen zu betreiben.

Moskau, vom 2. Oktober.

Unter den höchst glänzenden, durch Geschmack und Pracht gleich sehr ausgezeichneten Festen, von denen unsre Hauptstadt so eben Zeuge gewesen, hat sich das Fest, welches der Fürst Youssupoff am 24. v. M. Ihren Kaiserl. Majestäten zu geben die Ehre hatte, besonders durch entzückende Ueberraschungen ausgezeichnet. Beim Eintritt in das Hotel des Fürsten gelangte man durch ein Bosquet von Lorbeer=, Orangen= und Citronenbäumen zu einem höchst anmuthigen Schauspielsaal, wo die Versammlung

die Ankunft der Kaiserlichen Familie erwartete; die Damen nahmen die Sessel im Parterre ein und die Herren befanden sich in den Logen. Die Oper l Cantatrice villane wurde von den besten Künstlern der Italienischen Truppe aufgeführt. Nach dem Schauspiele begann eine Polonaise, und somit gelangte die Gesellschaft, der Kaiserlichen Familie folgend, in eine Reihe von Sälen und Zimmern, die mit eben so viel Pracht als Geschmack erleuchtet und ausgeschmückt waren. In einem derselben bewunderte man zwei Marmorbüsten Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, die auf Piedestals standen, deren eines mit Lorbeer- und das andere mit Rosengewinden umgeben war. In einem anderen kleineren Saale befand sich eine Anzahl Gemälde, der berühmtesten Gallerieen würdig; man sah da Werke von Claude-Lorrain, Andrea del Sarto und Murillo. Die mit Früchten und Erfrischungen in Fülle beladenen Büffets waren mit antiquen silbernen Gefäßen reich geschmückt. In zwei Sälen ward getanzt. Um Mitternacht begab sich die Gesellschaft zur Abendtafel in den Schauspielsaal zurück, der wie durch einen Zauberschlag in eine Art von Tempel verwandelt worden war. Parterre, Orchester und Bühne waren verschwunden und hatten einem großen Saale Platz gemacht, dessen Fußboden mit Tuch bedeckt war und den eine Menge silberner Kronleuchter erhellten. Die für die Kaiserliche Familie bestimmte Tafel stand in Form eines Halbrunds im Hintergrunde der Bühne, unter einem Thronhimmel aus den köstlichsten Stoffen. Mehrere Spiegel umher gaben tausendfältig den Widerschein des entzückenden Anblicks. Von der Bühne ab standen in der ganzen Länge des Parterre und des ersten Ranges Logen zwei große Tafeln; nur die Damen nahmen daran Platz und wurden von den Herren bedient; ein Theil der letztern nahm in einer, durch ein Büffet vom Theater getrennten großen Gallerie das Abendessen ein. Während der Tafel ließ das Orchester auserwählte Musikstücke vernehmen. Nach der Tafel begann der Tanz aufs neue, und dauerte bis 4 Uhr Morgens. Ihre Maj. die Kaiserin Alexandra und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helene geruhten daran Theil zu nehmen und verdoppelten somit das Vergnügen des entzückenden Festes. Erst um 2 Uhr Morgens begaben sich Ihre Kaiserl. Majestäten, unter schmeichelhaften Aeußerungen der Zufriedenheit gegen den Fürsten Youssupoff, hinweg.

Moskau, vom 9. Oktober.

Unterm 29. Juni c. hat der Kaiser einen Beschluß des Reichsraths genehmigt, wodurch festgesetzt wird, daß die Mohamedaner und Heiden, welche die Christliche Religion annehmen, drei Jahre lang Steuerfreiheit genießen. Wenn sie vor ihrer Bekehrung keine oder eine geringere Abgabe gezahlt haben, so sollen sie diese Vergünstigung, fernerhin genießen, auch für immer der Militairpflicht enthoben seyn. Im Innern der Krimm, wo die Mohamedaner keiner Patentabgabe unterworfen sind, sollen die Neubekehrten nach wie vor, ohne ein Patent zu lösen, ein Gewerbe treiben dürfen. Die Kinder, welche Neubekehrte nach ihrem Uebertritt haben werden, sind bis zu ihrer Großjährigkeit von allen Steuerzahlungen befreit.

Am 4. Oktober, am Krönungstage der Kaiserin Katharina II., ließ Se. Maj. der Kaiser auf seine Kosten der Stadt ein großes Feuerwerk geben, welches von dem trefflichen Wetter begünstigt wurde. Schon um 2 Uhr Nachmittags fuhren die Herrschaften nach dem Palais des Grafen Golowin, aus welchem man die schönste Aussicht nach dem Feuerwerke hatte. Dem diplomatischen Corps waren Logen erbaut, auch waren Gerüste für 5tausend Zuschauer aufgestellt. Um 8 Uhr erschien die Kaiserliche Familie auf dem prächtig verzierten Balkon. Sogleich wurde J. M. der Kaiserin Alexandra Feodorowna eine brennende Lunte überreicht, um mit derselben eine auf einem Drath schwebende kunstvoll gearbeitete Taube anzuzünden. Es geschah; die Taube im blauen Feuer brennend, schwebte einem Postamente zu, und entzündete die verflochtenen Namenszüge des hohen Kaiserpaares mit Palmbäumen überschattet. Eine zweite Front bildete den Helikon mit dem Pegasus und der Hippokränä, welche Lorbeerkränze auswarf. Eine dritte Front bildete den Circus maximus in Rom. In der Mitte stand eine Triumphpforte mit der Inschrift: Nikolaus der Erste. Die Göttin des Ruhms reichte dem Kaiser einen Lorbeerkranz, und zehn Krieger standen umher mit Fahnen, Gouvernementswappen enthaltend. Das Prächtigste waren aber mehrere mit 4 mächtigen Rossen bespännte feurige Triumphwagen, deren Lenker hellflammende Lanzen in der Luft schwangen, und mit unbeschreiblicher Schnelligkeit das Ziel umkreisten. Den würdigen Beschluß des großen Feuerwerks machte ein Bouquet von 52tausend Raketen. Unter dem von 300 Musikern angestimmten Volksliede: „Heil unserm Kaiser, Heil," und unter dem Freudenfeuer von 101 Kanonenschüssen und den dazwischen knallenden Gewehren der Garde-Grenadiere, kehrte man in die schön erleuchtete Stadt zurück. — Am 8. Oktober unternahmen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin eine Spazierfahrt nach dem Wallfahrtskloster Troizkaja-Serjewa, um dem Allmächtigen Dank und Opfer darzubringen, und von ihm eine glückliche Rückreise nach St. Petersburg zu erflehen.

Vermischte Nachrichten.

Carlsbad hatte in diesem Jahre an 18hundert Gäste. Zu den merkwürdigsten Badegästen gehörte der Fürst von Hohenlohe, der ganz seiner Gesundheit lebte, und jeden Anspruch auf seine Wunderkraft möglichst zurückwies. Indeß vertheilte er doch unter die Gläubigen eine kleine Flugschrift und ein Lied mit dem Auge der Vorsehung geziert. Auch blieb es dabei, daß zu einer gewissen Stunde sein Gebet, mit weit entfernten Betern zusammentreffend, von großer Wirksamkeit sei. Fromme Polinnen folgten ihm bis Prag, aber er vermied mit Ernst alles, was Aufsehen erregen konnte.

Aus dem Würtembergischen theilt ein Landgutsbesitzer Folgendes mit: Durch die Aufmerksamkeit einiger Wallfahrer verpflanzte sich von einem Kantone der Schweiz eine Getreideart nach Rothenburg am Neckar, welche allgemeiner bekannt und angebaut zu werden verdient. Es ist dieses der Tuneser Winter-Weizen (Formento faro oder vicintino, Triticum durum), welcher in Rothenburg unter dem Namen Stachel-Weizen bekannt ist. Derselbe hat 5 Fuß hohe Halmen und breite Blätter, die über 1 Fuß lang sind. Die Aehre ist 2—3 Zoll lang, viereckig und pyramidenförmig zugespitzt. Eine einzige Aehre zählt öfters 70—80 Körner, die durch ihre Größe und Vollkommenheit die des gewöhnlichen und selbst des Talavera-Weizens übertreffen. Die Körner liefern ein schönes, schneeweißes Mehl, welches dem Dinkel-Mehl in technischer Hinsicht den Rang streitig macht. Wegen seiner dichten und starken Stengel und Halme ist er weniger dem Vogelfraß und dem Hagel ausgesetzt. Dem

Wind und Regen widersteht er sehr gut und er wird niemals vom Brand befallen. Der Ertrag desselben vom Würtembergischen Morgen beläuft sich auf 5—6 Scheffel. Das Stroh liefert eine Masse von Einstreu, welche keine andere Getreide-Art außer dem Roggen zu produciren im Stande ist. Dieser, so wie aller Weizen, liebt einen etwas schweren bindigen Boden, kann aber ebenfalls auf gutem Mittelboden bei angemessener Kultur mit Vortheil erzeugt werden. In Beziehung auf die Fruchtfolge kann er nach Klee, Bohnen, Erbsen, Kraut, Kartoffeln, Rüben, Reps, Tabak, Mais, Hanf und Lein ohne allen Anstand gesäet werden. Bei zu kräftigem Boden, so wie bei Mangel an Kraft, ist leicht Lagern zu befürchten.

Ein Pächter in Northumberland hat unter der Erde eine Urne mit 600 silbernen Römischen Münzen gefunden. Sie sind alle von der Größe eines Englischen Sixpence, aber dreimal so dick. Viele sind vor Christi Geburt geprägt, und die Köpfe des Julius Cäsar, Vespasian rc., sollen in den Außenlinien noch so scharf seyn, daß sie dem Brustbilde Georgs IV. auf den Sovereigns nicht nachstehn.

Herr Brunel, der geistvolle Ingenieur, welcher den Weg unter der Themse baut, hat ein kühnes Mittel ausgesonnen, um einen zu diesem Werk nöthigen Brunnen oder Schacht von 60 Fuß Tiefe und 50 Fuß Umfang zu graben. Man hatte nämlich ermittelt, daß man auf sehr vielen Sand und unterirdisches Wasser stoßen würde, wodurch die Aushöhlung und Grundlegung des Schachts ungemein kostspielig und zeitraubend geworden wäre. Herr Brunel läßt daher die Ausmauerung dieses Schachtes, wie eine Art runden Thurmes, auf der Oberfläche anfertigen, und zwar bis zu der Höhe von 40 Fuß, um ihn hernach in einem Stück hinabsteigen zu lassen, während zu gleicher Zeit die Erde unter ihm weggeschafft wird. Auf diese Weise wird die Erde, von welcher Beschaffenheit sie auch sey, gestützt und das Wasser durch das Mauerwerk abgehalten. Der Thurm, als er, zum Erstaunen der Londoner, 40 Fuß tief sich gesenkt hatte, wurde nun oben höher gemauert, während zugleich die Ausgrabung fortgesetzt wurde, bis man, noch 20 Fuß tiefer, zu dem erforderlichen Punkt kam. Diese walzenförmige Mauer, die ohne aus den Fugen zu rücken, fortbewegt wurde, wiegt 2 Millionen 200tausend Pfund, ist 3 Fuß dick und aus Ziegeln aufgeführt, welche mit Holzstücken und Eisenriegeln durchflochten sind, und von einem sehr festen Kitt, der jetzt in England allgemein gebraucht wird, zusammen gehalten werden.

Literarische Anzeigen.

Bereitung als Kaufmannswaare. 8. (34 B.) 1825. 1 Thl. 15 Sgr.

Schubarth, Heinr., über Feldwirthschaftseinrichtungen nach der Verschiedenheit der Bodenarten u. Localverhältnisse. Nebst 1 Anhang von der Viehzucht ꝛc. 8. (24½ B.) 1824. 1 Thl.

— derselbe über den Kauf kleiner Güter und was dabei zu beachten. Hauptsächlich für angehende Landwirthe. 8. (10 B.) 1823. 17½ Sgr.

Spitzner, M. J. E., ausführliche theoret. prakt. Beschreibung der Korbbienenzucht nach langer eigener Erfahrung. 3te verb. Aufl. Herausgeg. vom Prof. Fr. Pohl. Mit 3 Kpfrn. gr. 8. (22 B.) 1823. 1 Thl. 10 Sgr.

Sendschreiben an alle sächs. Landwirthe, die ihre Güter aufs Höchste zu benutzen wünschen. Mit Beilage aus Pohls Archiv der teutschen Landwirthschaft 1822 bes. abgedruckt. 8. geh. 3¾ Sgr.

NB. Von diesem Archiv sind die Jahrg. 1822 und 1823 compl. in 24 Heften zu 5 Thl. zu haben.

Pohl, Fr., Anleitung zur Bereitung des Obstweins. (Aus d. Archiv d. t. L.) 8. (3 B.) 1823 geh. 5 Sgr.

Dau, J. H. C., neues Handbuch über den Torf, dessen Natur, Entstehung und Wiedererzeugung, Nutzen, ꝛc. gr. 8. (16 B.) 1823. 26¼ Sgr.

In F. H. Morin's Buchhandlung
(Münchenstraße 464)

ist so eben angekommen:

Bedenken von 12 evangelischen Predigern in Berlin, so wie vom Berliner Magistrat, als Patron verschiedener Kirchen-Gemeinden, über die Einführung der neuen Kirchen-Agende. An die höhern Behörden amtlich eingereicht 8. brosch. 10 Sgr.

Krug, Prof., Sendschreiben an Herrn Hofrath v. Schütz in Zerbst. Nebst 2 Briefen von Luther und Leibnitz 8. brosch. 5 Sgr.

Todesfall.

Mit innigster Betrübniß widmen wir entfernten Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß unser uns so theure Gatte und Vater, der Kaufmann Johann Krieg, gestern Mittag um 1 Uhr in einem Alter von 67 Jahren an den Folgen des hitzigen Nervenfiebers zu einem besseren Leben sanft hinüber schlummerte. Jeder Zeit war er uns der treueste Freund und Beistand, und fand in unserer Freude die Seinige. Friede, himmlischer Friede walte über der entseelten Hülle. Ueckermünde, den 22sten October 1826.

Wittwe Krieg.

Juliane Krieg verehel. Bahr, }
J. Krieg, } als Kinder.
A. Krieg, }

Bahr, Stadtgerichts-Assessor, als Schwiegersohn.

Anzeigen.

(Widerruf.) Der auf den 31sten October angekündigte öffentliche Verkauf von

30 Stück Actien zur Preuss. See-Assecuranz-Comp.

wird hierdurch aufgehoben.

Die Direction der Preuss. See-Assecuranz-Comp.

Die 10te Fortsetzung

meines Bücherverzeichnisses ist erschienen, und wird an geehrte Lese-Interessenten unentgeldlich ausgegeben. Friese, Pelzerstraße No. 802.

---

§ Die Verlegung unseres Tabacksladens vom § Roßmarkt nach unserm Hause sub No. 731 in § der Louisenstraße, zeigen wir unsern geehrten § Abnehmern hiemit ergebenst an. §

§ Lieber & Schreiber. §

Blumenzwiebeln

von dem rühmlichst bekannten Blumisten Herrn E. H. Krelage in Harlem sind täglich zu verkaufen, und die gedruckten Verzeichnisse darüber zu haben,

große Domstraße No. 671.

Ein Mann von mittlern Jahren, der Schwedisch und Dänisch spricht, auch in allen möglichen Holzkenntnissen erfahren ist, wünscht als Holzwraker angestellt zu werden. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Auskunft.

Unter dem Namen

„Hôtel de Prusse“

habe ich vom 1sten November c. an, einen Gasthof in meinem am Markte belegenen Hause No. 533 etablirt, und bitte um gütigen Zuspruch ganz ergebenst. Prenzlau den 27sten October 1826.

Der Kaufmann Wiesener.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Regierung bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß: daß die Buchen Brennholz-Vorräthe des Königl. Klützer Reviers und der zu demselben gehörigen Wittstockschen Heide von überhaupt 760 Klaftern à 6 Fuß breit, 6 Fuß hoch und 3 Fuß die Klobe lang, aus dem mit dem 1sten October c. abgelaufenen Wirthschaftsjahr 1826, so wie auch die Vorräthe des Mühlenbecker Reviers aus den Wirthschaftsjahren 18⅔⁄⅔ von 792 Klaftern 3-füßiges Buchen Klobenholz, und zwar die des Klützer Reviers auf den Ablagen bei Klütz und Podejuch, die des Mühlenbecker Reviers auf der Ablage bei Damm, für den Preis von 5 Rthlr. 1 Sgr. pro Klafter, einschließlich aller Nebenkosten, zu mehrerer Bequemlichkeit des Publikums in beliebigen Quantitäten bis zum Betrage einer halben Klafter herab, aus freier Hand, an Jedermann und zu jeder Zeit verkauft werden sollen. — Kauflustige dürfen sich nur bei

der Königl. Forst-Kasse in Damm melden, und derselben die Quantität angeben, welche sie zu erhalten wünschen, worauf sie sogleich nach geschehener Einzahlung des Kaufgeldes, Abfolgezettel an den Ablage-Aufseher erhalten werden. Stettin, den 26sten October 1826.

Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Zum Ausgebot der allmähligen Lieferung der Bedürfnisse für unser Armen- und Arbeitshaus von jetzt bis künftigen Michaelis, als etwa

60 Winspel Kartoffeln,
4 dito Graupen,
3 dito Kocherbsen,
2 dito Linsen,
2 dito Bohnen,
3 dito Buchweitzen-Grütze,
3 dito Hirse,
8 Centner raffinirtes Rüböhl,
3000 Pfd. Speck in Seiten ohne Schinken, Schulter- und Bauchstücke,

haben wir einen Licitationstermin auf den 8ten November c. Vormittags 9 Uhr, in der Johannis-Kloster-Stube, wo auch die Bedingungen zuvor einzusehen sind, angesetzt, zu welchem wir Lieferungslustige einladen. Stettin den 16ten October 1826.

Die Armen-Direction. Masche.

NB. Der im ersten Abdruck dieser Bekanntmachung auf den 2ten angesetzte Termin ist nun, wie vorbemerkt, auf den 8ten November ausgesetzt.

Aufforderung.

Die mir zur völligen Beendigung übertragene Regulirung der gutsherrlich bäuerlichen Verhältnisse zu Valentin, Schlawer Kreises, ist so weit gediehen, daß bereits im Jahr 1824 der Receß zur gerichtlichen Vollziehung gebracht wurde. Es ergiebt sich indeß aus dem Hypothekenschein vom 25sten März 1820, daß dieses Bauerdorf ein neues von Podewilsen Lehn ist, so dem Herrn Hauptmann Heinrich Otto Ludwig von Podewils, welcher keine männliche Descendenz hat, gehört. In Folge des erhaltenen Auftrages mache ich dies öffentlich bekannt, und fordere alle diejenigen unbekannten Theilnehmungs-Berechtigten, welche bey dieser Auseinandersetzung ein Interesse zu haben glauben, besonders die Agnaten der genannten Familie, hierdurch auf, in dem auf Montag den 11ten December d. J., Vormittags 8 Uhr, in meinem hiesigen Geschäftslocale anberaumten Termine zu erscheinen und ihre Erklärung abzugeben, ob sie gegen die Auseinandersetzung und den darüber aufgenommenen Receß Erinnerungen anzubringen haben, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie diese Regulirung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden.

Schlawe den 23. October 1826.

Der Oeconomie-Commissarius Schramm.

Bekanntmachung.

Die zur Unterhaltung der Chaussee-Strecke von Stettin bis Colbitzow und vom Oderdamm hinter Garz bis zur Kurmärkschen Grenze erforderlichen Materialien, bestehend in kleinen Feldsteinen und Kies, sollen dem Mindestfordernden in Entreprise übergeben und schleunig herbeygeschafft werden. Wer Lust hat, diese Lieferung zu übernehmen, wird zu dem am 7ten November c. Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des unterzeichneten Landbaumeisters angesetzten Termin eingeladen, und hat sich jedoch mit den nöthigen Mitteln zu versehen, um erforderlichen Falls eine Caution von 200 Rthlr. leisten zu können. Das Nähere über diese Lieferung wird im Termin bekannt gemacht werden. Stettin den 27. October 1826.

Henck, Landbaumeister,
Louisenstraße No. 755.

Zu verkaufen in Stettin.

Oberländische St. Georgia-Baumwolle prima Sorte, in Ballen von circa 2½ bis 3 Centner,
weißer nordamerikanischer Rumm in Stücken von circa 2 Oxhoften,
Südseethran hellgelber Farbe, in Gebinden von 6 bis 14 Centner,
Bordeaurer Syrop in Fässern von 7 bis 8 Centner,

billig zu haben bei

Isaac Salingre successores in Stettin.

Beste Rügenwalder Gänsebrüste bey
August Otto.

Neuen holländischen Voll-Hering von ganz vorzüglicher Güte verkauft, sowohl in Tonnen wie in kleinen Gebinden, möglichst billig.

Ernst Christian Witte,
Krautmarkt No. 977.

Neuer Isländischer Breit- und Rundfisch billigst bei
Wolff & Hecker.

Bester Rigaer weißer und silbergrauer Flachs zu billigen Preisen, bey Wolff & Hecker.

Schöne Schlesische Hirse, große grüne Gartenpomeranzen-Bäumchen und trockenes Seegras, bei
Wolff & Hecker.

Fein und gut ord. Havanna-Caffee in Ballen à 150 Pfd. bei Aug. Bode.

Zu verauctioniren in Stettin.

Nachlaß-Auction.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Ober-Landesgerichts werde ich Montag den 30sten d. M. und an den nächstfolgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, auf der Lastadie in dem sub No. 241 belegenen Hause des Bäckermeisters Herrn Pinnow, den Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen verwittweten Doctor Nedel geb. Koht, bestehend aus Gold, Silber, silbernen

und goldenen Medaillen und Münzen, Porcellain, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth, weiblichen Kleidungsstücken, so wie auch eine Stutzuhr, Taschenuhren, Bücher, Maculatur und eine Sammlung von Mineralien, Schnecken und Muscheln, die Sammlung auch einzeln, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin, den 19ten October 1826.

Spiller,
Königl. Ober-Landesgerichts-expedirender Secretair.

Nachlaß-Auction.

In Folge Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts werde ich Dienstag den 31sten October c. Nachmittag 2 Uhr, im gerichtlichen Auctions-Zimmer

viel Gold, Pretiosen, worunter insbesondere zwei Goldringe mit mehreren großen Rosetten; ingleichen circa 40 Mark Silbergeschirr aller Art rc.,

öffentlich meistbietend und gegen sofortige baare Zahlung versteigern. Stettin den 20sten October 1826. Reisler,
Auctions-Commissarius des Königl. Stadtgerichts.

Mittwoch den 8ten November dieses Jahres Vormittags 10 Uhr, soll im großen Magazin auf dem Rödenberge eine Quantität Brandwein-Spiritus von circa 139 Ohm an Meistbietende verkauft werden, welches hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß dieser Spiritus völlig Steuerfrey erstanden werden kann, der Zuschlag jedoch vorbehalten bleibt. Stettin, den 20. October 1826.
Königl. Proviant- und Fourage-Amt.

Schiffsverkauf.

Wir haben zum öffentlichen freywilligen Verkauf des hier an der Baumbrücke liegenden, bisher vom Schiffer Berkholz geführten Schiffs Jupiter, einen Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 8ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzt. Es ist eine Schoonerbrigg, 10 Jahre alt, von eichenem Holze, 91 Normal- oder 65 Commerzlasten groß, und mit dem Inventarium auf 4688 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs, das Inventarium und die Kaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden, und ihr Gebot abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Wir laden zugleich alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger vor, in diesem Termine ihre Ansprüche an das mehrerwähnte Schiff anzumelden. Stettin den 29sten September 1826.
Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu vermiethen in Stettin.

Fuhrstraße No. 648 nahe am Schloß ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß, sogleich oder zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen.

Für den ersten k. M. ist eine gut meublirte Stube im dritten Stockwerke zu vermiethen, in der Frauenstraße No. 876.

Zwei Stuben in der zweiten Etage, nach vorne heraus, mit Meubles, stehen zu vermiethen frei; das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Fuhrstraße Nr. 845 eine Treppe hoch ist eine Stube und 2 Kammern nach hinten hinaus, sogleich zu vermiethen.

Ein grosser Getreideboden stehet bei mir zur Vermiethung frey. Winckelsesser.

Die zweite Etage des Hauses Langebrückstraße Nr. 76, bestehend aus einem Saale, 5 Zimmern, Schlafkabinet, Küche, Speisekammer, Keller, Boden, Pferdestall und Wagenplatz, ist zu Ostern 1827 zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz Nr. 531 zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Wir unterzeichneten Brauereybesitzer werden unsere Biere, vom 1sten November ab, zu folgenden Preisen — jedoch ohne Spundgeld — verkaufen:

braun und weiß Starkbier die Tonne zu 4 Rthlr.;
die ½ Tonne zu 2 Rthlr.;
die ¼ Tonne zu 1 Rthlr.;
die ⅛ Tonne zu 15 Sgr.;
das Quart zu 1 Sgr. 3 Pf.;
braun und weiß Halbbier die Tonne zu 2 Rthlr.;
die ½ Tonne zu 1 Rthlr.;
die ¼ Tonne zu 15 Sgr.;
die ⅛ Tonne zu 7 Sgr. 6 Pf.;
und das Quart zu 8 Pf.

Bahnemann. Bergemanns Erben. D. Eichstädt. Fr. Eichstädt Fritze. Kreich. Malbranc. Mäder. Rückforth.

☞ Böhmische Bettfedern und Daunen sind wiederum in allen Sorten angekommen, und werden dieselben zu billigen Preisen verkauft von Hahn aus Böhmen,
Mönchenstraße Nr. 458, im Hause des Hrn. Pagel wohnhaft.

Prompt abgehende Schiffsgelegenheit nach
Memel
weiset nach C. G. Plantico.

Es wird ein schon gebrauchter einspänniger Kaleschwagen zu kaufen gesucht, Oderstraße No. 71.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

2000 Rthlr. Courant sollen gegen untadelhafte Sicherheit und fünf Procent Zinsen ausgeliehen werden. Näheres zu erfragen Fuhrstraße Nr. 649.